



Abb 6: Auf der Karte von 1947 erkennt man einige Fusswege wie das «Gängele» in Balzers, sowie den noch offenen Bach entlang des Herawegs. Bäche und Brücken prägen noch heute die Strassenzüge sowie Flur- und Strassennamen.

Aufenthaltsqualität in der Siedlung spielt eine immer grössere Rolle. Sollen sich Menschen an einem Ort gerne aufhalten, sollte er entsprechend gestaltet und eingebettet sein. Das Balzner Zentrum könnte hierbei eine Schlüsselrolle spielen, da es mit Schule, Gemeindezentrum, Pumptrack, Bibliothek und Sportanlagen wichtige öffentliche Einrichtungen besitzt. Zusätzli-

cher Raum für Veranstaltungen und einladend gestaltete Grünflächen, wie zum Beispiel ein Bongert oder ein Zentrumsgarten, könnten die Umgebung aufwerten und einen Hauch des einstigen Dorfes im Sinne einer Nutzungsgenossenschaft zurückbringen. Eine verkehrsberuhigte Strasse im Zentrum böte zusätzlichen Raum für Aufenthalt, Begegnung und Veranstaltungen. Verdichtetes Wohnen entlang dieser Strasse würde vielen Balznerinnen und Balznern ein neues Heim inmitten von Obstbäumen bieten, dies neben dem neuen Dorfplatz im «Bongert Balzers». Statt hoher Rendite könnten bei der Planung eines solchen gemeinsamen Projekts zwischen Gemeinde und zukünftigen Bewohnern das Miteinander und die Wohnqualität im Vordergrund stehen. In den Erdgeschossen der verdichteten Wohnbauten gäbe es Läden und eine Grundversorgung mit Bank, Post, Restaurants, Cafés, auch Arztpraxen, welche die Nachfrage der umliegenden Quartiere decken und Bewohner wie Besucher zum Verweilen einladen.

Resümee: Wie können öffentliche Räume dazu beitragen, dass Balzers seine Lebensraumqualität für zukünftige Generationen erhalten kann?

Um das neue Zentrum mit dem ganzen Dorf zu verbinden, bieten attraktiv gestaltete Langsamverkehrswege für Fussgänger wie auch Velofahrer, für Eltern mit Kleinkindern, für Schüler und ältere Personen grosses Potenzial. Die aktive Mobilität und die Gesundheit werden durch eine baulich ansprechende Gestaltung gefördert. Aktuelle Vorbilder wie die Ve-

und ausserhalb des Dorfes gesucht sind. So schlugen Diskussionsteilnehmer etwa Badeseen vor, eine Gruppe der Realschule sogar einen neuen Rheinarm mit Park, der mit einer Schleuse reguliert werden könnte. Da für die Versorgung des ausgetrockneten Giesens bereits entsprechende Schleusen bestehen, wäre durchaus über das Potenzial einer Umgestaltung der Giesen und Rheinauen im Sinne einer Aufwertung von siedlungsnahen Gewässern nachzudenken.

Was macht einen Haufen Häuser zum enkeltauglichen Dorf? Lange Zeit spielte das geteilte Bedürfnis, ja oft die Notwendigkeit, das Leben als gemeinsame Herausforderung zu meistern, eine grosse Rolle. Durch Individualisierung, Privatisierung des Eigentums und den technischen Fortschritt ist dieser Aspekt des Aufeinander-angewiesen-Seins in den Hintergrund gerückt. Balzers zeichnet sich jedoch immer noch durch eine enge Dorfgemeinschaft mit charakteristischen Elementen des sozialen Miteinanders aus. Als Teilaspekte eines gemeinsamen Lebensraums für morgen möchten wir folgende Gedanken festhalten:

78